

## das projekt

Geld spenden, wirksam helfen, etwas tun.  
chrismon stellt Projekte vor, die sich lohnen. Sind Sie dabei?



Doktor Jakob Eshaia in der „mobilen Klinik“

### Diesmal: eine mobile Klinik für Kriegsopfer im Norden des Irak

Wenn Doktor Jakob Eshaia mit seinem Krankenwagen auf dem Marktplatz in Telkef ankommt, warten schon die ersten Patienten: Flüchtlingsfamilien aus den Kriegsgebieten, die Schreckliches erlebt haben. Viele von ihnen sind Christen. Telkef liegt im kurdischen Norden des Irak, einer bisher noch friedlichen Gegend – die kurdischen Muslime und die assyrischen oder chaldäischen Christen kommen gut miteinander aus. Die Stiftung Wings of Hope Deutschland hatte 2003 ein Zentrum zur Behandlung kriegstraumatisierter Kinder in Bagdad aufgebaut, aber Ende 2005 musste die Einrichtung geschlossen werden. Im Norden führt Stiftungsgründer und Diakon Peter Klentzan seine Arbeit nun fort. Zusammen mit Jakob Eshaia und dessen Team betreut er die Patienten und ihre Familien mit seiner mobilen Klinik, mit Gesprächsangeboten für die Erwachsenen und Spielen für die Kinder. Mehr als 30 kamen 2006 in das Sommercamp der Stiftung. Monatlang hatten sie im Kriegsgebiet das Haus nicht verlassen dürfen, nun konnten sie wieder draußen toben, Freundschaften schließen und Selbstvertrauen zurückgewinnen.

### Drei Fragen an die Helfer

Peter Klentzan, Diakon und Geschäftsführer bei Wings of Hope Deutschland

- CHRISMON: Woher wissen Sie, welche Hilfe im Irak sinnvoll ist?**  
**PETER KLENTZAN:** Unsere Stiftung hat schon in Bosnien und in Bethlehem mit kriegstraumatisierten Kindern gearbeitet. Diese Erfahrungen helfen uns, denn im Irak ist dieses Thema noch ein Tabu. Wir wollen nicht, dass aus den Kindern der Opfer neue Täter werden.
- Was machen Sie mit 100 Euro?**  
**KLENTZAN:** Benzin ist im Irak sehr teuer. Die 100 Euro reichen für etwa vier Tagestouren unserer „mobilen Klinik“.
- Sollten christliche Familien nicht besser ganz aus dem Irak fliehen?**  
**KLENTZAN:** Nein, im kurdischen Irak gibt es noch ein religiöses und ethnisches Miteinander. Die christlichen Flüchtlinge sind meist gut ausgebildet, sie können sich rasch integrieren. Und nicht zu vergessen: Solange die Christen im Norden Iraks anwesend sind, können die Kurden sicher sein, dass sich der Westen in der Region engagiert.

### Was andere meinen



**Senta Berger, Schauspielerin:** „Wir sehen diese schrecklichen Bilder aus dem Irak, die Bombenanschläge auf Autobusse, die Explosionen auf Märkten – wir fühlen uns hilflos und neigen dazu, um des eigenen Friedens willen wegzusehen. Wings of Hope bietet uns die Möglichkeit, nicht nur traurig und passiv zu sein, sondern hinzusehen und mitzuhelfen.“